

Mittwoch 19. Dem Arbeiter Carl Thores S. Uetz, Eisenauerstraße 177. Dem Hüttenmann Otto Bobenberger aus Bettstedt S. Meini. Klant. Dem Arbeiter Hermann Schaefer S. Hermann. Rammfischer. 106. Dem Chemiker Gustav Wiegelt S. Gerbard. Köhlerberger. 23. Dem Eisenbahnarbeiter Franz Barth T. Gerns. Streiber. 38. Dem Buchhändler Max Kramer S. Gildabed. Dorelberger. 2. Dem Kaufmann August Meisinger T. Dorleulie. Dorrer. 48.

Schleusen: Des Osthändlers Carl Weiser Obfrau Marie geb. Friedrich. 61 J. Mollath. 8. Des Arbeiters Carl Schaefer T. Johanna. 4 Mon. Serrant. 23. Des Weidewirtschafters August Sittel aus Diemitz T. Emma. 5 J. Brinzen. 11. Des Arbeiters Karl Schindler T. Frieda. 4 Mon. Friedländer. 56. Des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Kaefer aus Mansleben S. Erich. 5 Tage. Klant. Der Bergbauinspektor Carl Nussus aus Stehlin. 37 J. Bergmannstr. Der Arbeiter Wilhelm Rode. 37 J. Kotholt. 23. Des Arbeiters Lukas Karolowicz T. Frieda. 5 Mon. St. Ulrichstr. 37.

Assamitische Aufseher: Der Baueingehilfe Heinrich Reck. Halle. u. Barbara Müller. Reckwitz. 4. Der Drogeriist Carl Heinrich. Halle. u. Gertrud Meyer. Schöneberg. Der Damenthräuer Erich Briest. Halle. u. Emma Körnich. Magdeburg. Der Destillateur W. Rade. u. B. B. Bohnstedt. Rathor.

Gerichtsverhandlungen.
Strafkammer. Halle, 5. Juli.
Ein schlechter Sohn.
Der Maurer Gustav Reinick, ein 30jähriger, schon mehrfach vorbestrafter Mensch, lag im April längere Zeit seiner in Merseburg wohnenden Mutter, einer Witwe, zur Last. Nach ihrer wiederholten Aufforderung, er möge sich durch eigener Hände Arbeit ein Unterkommen verschaffen, entfernte er sich endlich, nach aber zum Höchst 35 Mark mit, die er sich aus einer verschlossenen Kassette aneignete. Mit dem Gelde fuhr er nach Bremen an, wo er längerer Zeit gearbeitet und sich nun neue Arbeit gesucht haben will. Für seinen angeklagten Arbeitseifer hatte er aber leider noch keine Zeit zur Betätigung gefunden, als er wegen des an der eigenen Mutter verübten Diebstahls verhaftet wurde.
Die Strafkammer wies ihm wegen schweren Rückfalls diebstahls auf ein Jahr und Unterfunk im Gefängnis an.

Schöffengericht. Halle, 5. Juli.
Katale Fahrpläne.
Am Abend des 28. April stieg auf der Merseburger Chaussee in der Nähe der Rennbahn das Fuhrwerk des Schmiedes Franz Vogel aus Radewell, ein sogen. Pleiherwagen, mit einem Motorwagen der elektrischen Bahn Halle-Merseburg zusammen. Am Motorwagen brach infolge des Anrollens die Kurbel ab, der letzte Wagen Vogels wurde in den Chausseegraben gesteuert und arg beschädigt. Vogel selbst und sein 12jähriger Sohn wurden leicht verletzt. Zu allem Unglück wurde W. dann auch noch wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt.
Das Schöffengericht hielt für schlüssiges Verschulden des in der Tat für vorliegend und nahm ihn deshalb in eine Geldstrafe von 10 Mark. Gerügt wurde unter anderem, daß er die Laternen des Wagens von seinem Sohne hatte halten lassen, der sie meist auf dem Sohne trug. Nach der Vollzeitorbitung muß die Wagenlaternen an der linken Vorderseite des Wagens beseitigt sein.

Ein Ideal von einem Gatten.
Frankfurt a. M., 6. Juli. Eine exemplarische Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über den Buchdruckereiarbeiter Wilhelm M e i s e r, der wegen schwerer Ruppel, Erpressung und Kindesmißhandlung angeklagt war. Meise hat erst im Herbst v. J. geheiratet. Seine Frau galt allgemein als eine sehr fleißige und ordentliche Person, die sich als Näherin schickte und recht durchzubringen ludt. Weniger günstig lautete von Anfang an das Urteil über den Herrn Gemahl. Der alsbald nach seiner Verheiratung jeder Arbeit Bewußtlos wurde, dafür aber um so höhere Ansprüche hinsichtlich seiner körperlichen Verpflegung machte. Da unter solchen Umständen die Frau die Mittel zum Unterhalt nicht mehr beschaffen konnte, wurde sie von ihrem eigenen Mann gezwungen, auf die Straße zu gehen, was sie allerdings auch nach wiederholten schmerzlichen Misslungen tat. Dem Hauswitz, der ihm wegen seines fleißigen Fortwirts machte, erwiderte Meise, er habe nicht gehesetzt, um zu arbeiten, das müßte gestillt andere für ihn bezorgen. Meise war auch Vater eines Kindes, das er gleichfalls in der rohesten Weise mißhandelte, so daß der ganze Körper des Kindes des öfteren mit Fäden und Striemen bedeckt war. Eines Tages hefte er dem kleinen Wesen (das Kind war noch kein Jahr alt) den Finger so tief in den Hals, daß es beinahe erstickt wäre und die Mutter das Kind nur mit Mühe wieder zum Bewußtsein bringen konnte. Das scheint nun der vielgeprüften Frau den Geduldsabenden abgerufen zu haben, sie ging zur Polizei und erkrankte gegen ihren Mann Anzeige. In der Verhandlung machte sie allerdings von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch, sie konnte aber das Mutterexemplar von einem Gatten nicht vor der ihm gebührenden Belohnung retten. Das Gericht erachtete die übrige Beweisaufnahme für vollkommen genügend und verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.
Eilen Rekrant. Wie uns aus Stockholm gemeldet wird, ist Eilen R e p, die bekannte nordische Volkstänzerin für Frauenrecht und Kindererziehung, plötzlich erkrankt. Ihr Zustand verzweifelt in der Schar ihrer besessenen Verehrer, die in den kandinavischen Ländern nach Tausenden zählen, betrübselig Aufregung.
Vom Arbeiter zum Universitätsprofessor befördert hat sich Franz H a p e l k a in Jena. Er arbeitete früher als Fotograf in einer Wochenschriftlagablag in Jena, besuchte später die Kunstgewerbeschule in Bamern und die Kgl. Akademie in Leipzig, welche ihn für seine Schriften über Ornamentik und Kunstgrund als Assistenten anstellte. Seine hervorragenden Werke auf dem Gebiet des Reproduktionsverfahrens und der Kunstgeschichte verpackten ihm jetzt einen Ruf als Professor aus Volognesium in Tomsk in Sibirien.

Theater und Musik.

Der Zigeunerbaron.

(Balletspiel der Wiener Jugend-Operette im Ballhalla-Theater.)

Am Samstagabend gaben die jungen Gäste den „Zigeunerbaron“. Selten kam es so klar zum Bewußtsein, welche Gemütsruhe und Empfindung in dieser köstlichen Operette wohnt als in der Wiedergabe durch diese Kinder. Das liebe alte „Wer uns getraut“ ist ja beinahe Wiener Volkslied geworden. Man hört es dort bis zum Ueberdruß, oft in unangenehm pittoresker Aufmachung, in allen möglichen Cofebäufern. So rührend und hulsollend aber wie von G r e t e und E d i t h F i n k l e r wird man es dort nie zu hören bekommen. Man wurde unwillkürlich an „Hänel und Gretel“ und ein anderes Grimmiges Märchen erinnert. Gretel Finkler war überhaupt ein prächtiges Theaterblut. Wenn auch die Umstände bedingen, daß man für den Sanctor Barinam nicht immer ganz glauben kann, so brachte sie namentlich den Schluß des 2. Aktes vermöge ihres starken Bühnenempfindens Wirkungen hervor, die momentan vergessen lassen, daß es ja Kinder sind, die da singen und spielen. Soffentlich gibt die junge Künstlerin sich nicht vorzeitig aus: es wäre schade drum! Gleichzeitung war die Leistung M a r A l e x a n d e r s als Schweinezüchter Jupan. Die Rolle verleiht so leicht zu Uebertriebungen; um so mehr ist es anzuerkennen, daß der kleine Herr sich fast vollständig davon fern hielt und mit verhältnismäßig geringen Mitteln recht große komische Wirkungen zu erzielen vermochte. In den anderen Rollen taten sich besonders Anny B e d e, Ida B a u e r und Martha F i n k l e r hervor. Namentlich Anny Bede zeigte die alte Zigeuneroperetter ziemlich naturgetreu wiederzugeben — für eine so jugendliche Künstlerin wirklich keine leichte Aufgabe. Auch als Ganges war die Aufführung gut. Es wurde flott gespielt, musikalisch war es zu sehen. Allgemein wurden besonders die geschmackvollsten Kostüme bewundert. — Das Publikum, das fast bis auf den letzten Platz das Theater füllte, folgte den Erlebnissen des Sanctor Barinam mit offensichtlichster Teilnahme und dankte nach den Abschlüssen durch lauten Beifall. Er war verdient.
H. L.

Vermischtes.

Dienstbotenfrage und — Pfadfinder.

Aus dem Dilemma der Dienstbotennot — allmählich aber sicher haben sich die „hohen Feen des Hauses“ zu tyrannischen Despoten aufgeschwungen — hat eine englische Familie einen ebenso originellen wie praktischen Ausweg gefunden, indem sie die Tüchtigkeit der Pfadfinder, denen man ja bekanntlich nachsieht, daß es nichts gäbe, was sie nicht könnten, auf die Probe stellte.

Eines guten Tages flogen nämlich lärmliche vier dienstharen Geister der Frau M. S. Berens zur Hand zum Tempel hinaus und statt ihrer nahm sie vier trumme Pfadfinder in den Dienst. Der eine von ihnen hatte etwas Ahnung von den goldenen Regeln der Rochkunst, und in ganz kurzer Zeit entpuppte er sich als ein vortrefflicher Rühendend, der selbst dem Zufall ein ganz schmackhaftes Mahl hätte zubereiten können. Der zweite ward zum Ausbessern der Kleidungsstücke angelernt, und heute hüpft er Strümpfe, sitzt Hosen und ist sogar teilweise in die Geheimnisse der Schuhmacherkunst eingedrungen. Der dritte besorgt die Wäsche, und damit hat er genug zu tun, was jede Hausfrau bei einem großen Haushalte leicht begreifen wird. Und der vierte, — nur für den vierten ließ sich kein besonderer Wirkungsreis schäffen, er hilft oben und unten. Nur eine einzige diensthare Maid waltet und herrscht noch Frau Berenss Haus. Denn jo geschieht Boy-Scouts immerhin sein mögen, auf die unregelmäßigen Kniffe der weiblichen Krieger verstehen sie sich doch nicht so recht, und dann gibt es im Haushalt immerhin noch genug Dinge, die die Hausfrau selbst dem besten Manne aus leicht begreiflichen Gründen nicht anvertraut. Der Arbeitstag der Pfadfinder beginnt um 1/2 7 Uhr morgens — um 5 Uhr nachmittags wird pünktlich Feterabend gemacht, und nur der Koch muß wegen des in England üblichen späten Mittagessens durdweg Ueberstunden machen. Dafür bezieht er aber auch ein beträchtlich höheres Gehalt. Neben dem Geldesohne haben die Pfadfinder noch Einkünfte aus einem kleinen Gärthchen, das ihnen zur Verfügung gestellt worden ist, und in dem sie nach Verzenslust alle möglichen Gemüse und Blumen ziehen können, die sie auf dem Markte verkaufen.

Ein Nachklang zum Kaiserpreisjagen. Aus Gelsenkirchen wird uns berichtet: Das Wettjagen um den Kaiserpreis, das mehrfach Anlaß zu allerlei mehr oder weniger kritischen Bemerkungen gegeben hat, wird nun aller Voraussicht nach auch noch den Stoff für eine g e r i c h t l i c h e V e r s a n d l u n g abgeben müssen. Der Männergängerin Gelsenkirchen, der sich zur Teilnahme an dem Wettjagen gemeldet hatte, hatte bekanntlich kurz vor Beginn des Wettjagens seine Beteiligung abgeben müssen, weil ihm die Beschaffung der nötigen Bekleidung zum Selbstzweck nicht gemacht hatte, die schließlich durch das Eintreten eines Mitglieds behoben wurden. Der Umstand, daß die Erwartung des Gelsenkirchner Männergängerins, es würden ihm aus städtischen Mitteln eine Unternehmung für die Teilnahme am Sängerkreis bewilligt werden, sich nicht erfüllte, veranlaßte den „Generalgänger“ in Wanne zu einigen ziemlich scharf gehaltenen Artikeln, welche die Amtsführung des hiesigen Überbürgermeisters Madens abfällig kritisierten. Der angegriffene Stadtvater legte die Angelegenheit den Stadtverordneten vor, die ihm jedoch ein Vertrauensvotum erteilten. Als Verfasser der Artikel wurde ein früherer Verwaltungsekretär der hiesigen Stadtvaterverwaltung ermittelt, gegen den Überbürgermeister Madens Beleidigungsanzeige erhoben wird; ebenso wird sich der verantwortliche Redakteur des „Generalgänger“ in Wanne vor Gericht zu verantworten haben. — Dem Ausgang des Prozesses wird namentlich in Sängerkreisen mit großem Interesse entgegengesehen.

Familientragödie. Aus M a n n h e i m, 7. Juli, meldet der Draht: Heute früh 5 Uhr 12 Min. 18 t e t e der hiesige Lebensgefährte Karl F i e l e seine Frau durch einen K e p p l e r s c h u ß und feuerte dann auf sich selbst eine Kugel ab. Beide waren auf der Stelle tot.

Grausamer Selbstmord eines Bergmannes. In U e b a c h, einem Dorfe in der Rheinprovinz, verübte der

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

- 9. Juli. Oberöffnungen a. S.: Gemeinbevorsteher, nachm. 4 Uhr im Rathst. Obfrüherung.
- 10. Juli. Gemeinbevorsteher, nachm. 3 Uhr im Schneidewind. Obfrüherung. Obfrüherung.
- 11. Juli. Weihenstepf: Kreis-Chauffeur-Bermaltung. vorm. 9 Uhr im Köselchen Gathofe. Obfrüherung von fünf Kreisfraktionen.
- 12. Juli. Weihenstepf: Direktor der Arbeitsanstalt. um 10 Uhr im Gathofszimmer. Obfrüherung.
- 13. Juli. Weihenstepf: Gartenverwaltung. nachm. 4 Uhr im Gathof zur schönen Vinde. Obfrüherung.
- 14. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 6 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 15. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 16. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 17. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 18. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 19. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 20. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 21. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 22. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 23. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 24. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 25. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 26. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 27. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 28. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 29. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.
- 30. Juli. Weihenstepf: Gemeinbevorstand. nachm. 4 Uhr im Gemeinbevorsteher. Obfrüherung.

Bergmann Flos Selbstmord, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und entzündete. Der Unglückliche wurde durch die Explosion tödlich zertrümmert.

Die altrenommierte Maschinenfabrik I b e r t M a r t i d Nachfolger, Inhaber Richard Beyer, hat nach vollständiger Umgestaltung ihres Ausstellungshauses, After Markt 2, eine Anzahl komplette Salons, Spielzimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer, sowie Gemächer, Gardinen und Porzellan zu weit herabgesetzten Preisen teilweise unter Selbstkostenpreis zum Ausverkauf gestellt. Der Ausverkauf findet nur in den besonders dafür gemieteten Räumen, Gr. Steinstr. 16, vom Dienstag, den 8. Juli, ab statt. Es kann unterzogen werden, daß auch Brautleuten eine Benutzung dieser feinen künstlichen und reellen Einkaufsgelegenheit bestens empfohlen werden.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die altrenommierte Maschinenfabrik I b e r t M a r t i d Nachfolger, Inhaber Richard Beyer, hat nach vollständiger Umgestaltung ihres Ausstellungshauses, After Markt 2, eine Anzahl komplette Salons, Spielzimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer, sowie Gemächer, Gardinen und Porzellan zu weit herabgesetzten Preisen teilweise unter Selbstkostenpreis zum Ausverkauf gestellt. Der Ausverkauf findet nur in den besonders dafür gemieteten Räumen, Gr. Steinstr. 16, vom Dienstag, den 8. Juli, ab statt. Es kann unterzogen werden, daß auch Brautleuten eine Benutzung dieser feinen künstlichen und reellen Einkaufsgelegenheit bestens empfohlen werden.